

Telegraph und demokratische Regierung, Dammbauten gegen Ueberschwemmung, Bakteriologie gegen Seuchen, Gemeinsamkeit des Reiches gegen Mißernte und Hungersnot in einzelnen Provinzen, Volkswille gegen Unwissen eines Dynasten-Sprößlings.

Zwei Lehrsätze des Confucius hatte er wie alle Chinesen mit auf den Weg bekommen: Nahrung für alles Volk, eine gute Armee und Vertrauen in den Herrscher seien die Aufgaben des Staates. Wenn aber die Armee versagt, die Alten Hungers sterben — auch dann noch erfülle der Staat seine Pflicht, wenn nur der Herrscher Vertrauen genießt!

Der sechzehnjährige Schüler Sun Yatsen sah fremde Völker als Herren auf dem Boden seiner Ahnen. Sie nahmen die wichtigsten Steuern fort, Salzzoll und Seezoll, lebten unter eigener Gerichtsbarkeit, bauten sich Kolonien und Enklaven in chinesischem Boden. Was da versagte, war die Armee!

Der Schüler Sun wußte, daß nicht nur Bauernschaft und Arbeiterschaft Hunger litten, allenthalben, in allen Provinzen, sondern daß die Hungersnot selbst in riesiger Gestalt das Land durchraste, bald im Norden, bald im Westen eine Provinz verödete, mit Ueberschwemmung oder Dürre eine Bevölkerung von Zehntausenden in die Erde riß. Was da versagte, waren Verwaltung und Verkehr, denn das Reich war groß und fruchtbar genug, den vom Schicksal Geschlagenen über die Tage der Not hinwegzuhelfen.

Der achtzehnjährige Student der Medizin Sun in Kwantung entzog seinem Herrscher das Vertrauen und stürzte in seinem Herzen die Mandschu-Dynastie, ein scharf folgender Schüler des Meisters Confucius. Im Hirn der einsam Wandernden, der einsam am Schreibtisch Kritzelnden geschieht jede große Umwälzung der Völker, der Menschheit — nicht auf den Schlachtfeldern, wie man uns lehren möchte.

Sun hatte in seinem Herzen die Mandschu gestürzt, nun wies er die Fremden

in ihre Grenzen, machte sie aus Herrschern zu Sendlingen fremder Wissenschaft, zu Gästen seines lerngierigen Volkes, das seine Regierung selbst erwählt, nur dem Herrscher vertraut, dem es selbst die Herrschaft anvertraut hat.

*

Sun Yatsen, Doktor der Medizin und achtundzwanzig Jahre alt, war Gründer, Propagandist und Führer des Bundes zur Erneuerung Chinas, der sich in immer neuen Gründungen, Geheimbund an Geheimbund gekettet, durchs Reich der Langzöpfe fraß. Es war hohes Spiel, Spiel ums Leben; aber geistbeschwungenen Patrioten ist der eigene Tod Propaganda für ihre Idee, Kerker und Exil sind ihnen Ruhepausen im Sturm.

1895 wurden die Geheimgesellschaften der Provinz Kwantung entdeckt, die Namen der Führer, ihre Ziele, ihre Mittel.

Sechzehn von ihnen griff die kaiserliche Polizei, die bei Todesstrafe verboten hatte, im Teehaus von Politik zu sprechen. Fünfzehn Köpfe fielen — Propaganda für die große Idee —, einer entkam: Sun Yatsen! Entkam dem Kerker, hetzte, bitter verfolgt, durch das endlos weite Reich des Himmels, jahrelang, entging den Schlingen, erreichte englischen Boden.

Der Umstürzler im Exil ist unerbittlicher und bedrohlicher als der im Parlament. Denn seine Sehnsucht nach neuen Formen des Lebens und seine Sehnsucht nach den Farben, den Gesichtern und Düften der Heimat schlagen ineinander wie Flammen aus getrennten Feuerherden und lodern in doppelter Kraft. Suns Briefe in die Heimat, voll Zukunftsweg und Heimweh, ließen neue Geheimbünde entstehen, in drei Jahren ratlosen Wanderns machte er die Chinesen in England, Amerika zu entschlossenen Reformatoren. Stets verfolgt, stets auf der Flucht, zog Sun sechzehn Jahre lang durch die Welt; aber immer zugleich verfolgte er selbst die alten Gewalthaber, zerbrachen unter seinem fliehenden Fuß die alten Tafeln.

Ein umfassender Putschversuch um